

Rundherum und hoch hinaus



Überhaupt kein Glück mit dem Wetter hatte das Pfaffenhofener Volksfest zuletzt. Das zweite Wiesnwochenende hatte neben dem bunten Unterhaltungsprogramm leider auch viel Regen zu bieten. Die Familien nutzten dennoch jede Wolkenlücke, um sich an den Süßigkeitenständen verwöhnen zu lassen, Fahrgeschäfte wie das „Phönix“ zu genießen – oder um im großen Festzelt die Jubiläumsfeier zum 50-jährigen Bestehen der Goablschnoizer zu verfolgen.

Fotos: Schneider

Überraschender Rücktritt bei Stadtwerken

Vorstand Stefan Eisenmann verlässt das Pfaffenhofener Kommunalunternehmen zum Jahreswechsel

Von Michael Kraus

Pfaffenhofen – Die Stadtwerke Pfaffenhofen und ihr Vorstand Stefan Eisenmann gehen ab 2025 getrennte Wege: Zum Jahreswechsel wird er das Kommunalunternehmen verlassen – und zwar auf eigenen Wunsch.

Der Aufhebungsvertrag ist bereits unterzeichnet. Am Montag wurden die Mitarbeiter informiert: Wie Teilnehmer berichten, folgte die kurzfristig zusammengetrommelte Belegschaft schweigend den Ausführungen ihres Chefs. Man habe teils erschrockene Gesichter gesehen – immerhin steht Eisenmann seit dem Gründungsjahr 2013 an der Spitze der Stadtwerke.

Im Gespräch mit unserer Zeitung sagt Eisenmann, er habe sich schon länger mit dem Gedanken einer persönlichen Auszeit getragen. „Irgendwann braucht es Veränderung“, so der 52-Jährige. Er räumt auch ein, dass weniger erfreuliche Ereignisse des zurückliegenden Jahres bei der Entscheidung eine Rolle gespielt haben: „Heuer war ein Jahr, in dem unterschiedliche Dinge zusammengekommen sind“, sagt er. Wie berichtet, mussten die Stadt-

werke im Frühjahr für stark gestiegene Fernwärmepreise und den daraufhin geplatzten Anschluss des Ostviertels ans Wärmenetz viel Kritik einstecken. In der Folge hatte die CSU-Opposition im Stadtrat Konsequenzen gefordert. Und zwar nicht nur einmal: Es kam im Sommer zu unternehmensinternen Verwerfungen im Nachgang der Rechnungsprüfung. Bei dieser kamen Schludrigkeiten bei der Dokumentation einer Baustelle ans Licht. Drei Mitarbeiter verließen daraufhin das Unternehmen. Die Vorfälle waren zwar strafrechtlich nicht relevant, und nach PK-Informationen entstand auch kein finanzieller Schaden. Die Aufarbeitung löste zeitweise aber atmosphärische Störungen innerhalb der Belegschaft aus. Hinzu kommen Defizite – nicht zuletzt durch die Energiekrise. „Zehn Jahre Aufbauarbeit sind natürlich verbunden mit Verwerfungen und Wendungen, die nicht absehbar waren“, sagt Herker.

Sie sind offenbar aber nur der Katalysator und nicht der Grund für den Wechsel: Eisenmann bekräftigt, er habe sich bereits Anfang 2024 entschlossen, keine Verlängerung seines Dreijahres-

vertrags mehr anzustreben. Dieser wäre eigentlich noch bis Juni 2026 gelaufen. Jetzt ist schon Ende Dezember 2024 Schluss. Wie Herker betont, sei in intensiven Gesprächen eine „einvernehmliche Einigung zwischen Vorstand und Verwaltungsrat“ erzielt worden. „In Anbetracht der Gesamtkonstellation ist das die richtige Entscheidung.“

Herker bedauert sie dennoch. Und er dankte Eisenmann am Montag für dessen Verdienste um die Stadtwerke – ausdrück-

lich auch im Namen des ganzen Stadtrats, der die Personalie auf Empfehlung des Verwaltungsrats bereits am Donnerstagabend hinter verschlossenen Türen abgesegnet hatte. „Die Aufbauarbeit, die in den vergangenen zehn Jahren geleistet wurde, ist maßgeblich mit Stefan Eisenmann verbunden“, betont der Vorsitzende des Verwaltungsrats: Vier Tochterunternehmen wurden gegründet, Geschäftsfelder wie Gas- und Stromvertrieb erschlossen, der

Betrieb von Stadtbus und Bädern übernommen. Aus vormals 65 Mitarbeitern wurden 211, hinzu kommen 40 Beschäftigte der Bäder GmbH und 35 der Stadtbus GmbH (inklusive Expressbusfahrer).

Wie es nach dem Jahreswechsel an der Spitze der Stadtwerke weitergeht, ist derzeit noch unklar – und die Nachfolge wird Gegenstand der Verwaltungsratssitzung Ende September sowie vermutlich auch der nächsten Stadtratsklausur sein. Seit gut einem Jahr gibt es mit Thomas Wiringer aber einen zweiten Vorstand im Kommunalunternehmen, der die Geschäfte über den Jahreswechsel hinaus weiterführen könnte.

Und Eisenmann? Der will sich erst einmal persönlich neu orientieren, mehr Zeit mit der Familie und fürs Ehrenamt haben, ehe er sich eine neue berufliche Aufgabe sucht. „Es soll eine Auszeit werden, die diesen Namen auch verdient“, sagt er. Und er schaut gerne zurück: „Wir haben etwas aufgebaut, das sich sehen lassen kann“, sagt er – und blickt dann doch gleich in eine mögliche berufliche Zukunft: „Das traue ich mir auch noch einmal zu.“ PK



Vor der versammelten Belegschaft verkündet Stadtwerke-Vorstand Stefan Eisenmann (rechts) am Montag, dass er das Unternehmen zum Jahreswechsel verlassen wird. Als Zweiter im Vorstand verbleibt dann Thomas Wiringer (Mitte). Foto: Stadtwerke Pfaffenhofen

ÖPNV-Umbau mit Hindernissen

Der eine läuft super, der andere bald nicht mehr: Neuburger schaffen Flexi-Bus im nördlichen Landkreis Pfaffenhofen ab

Pfaffenhofen/Neuburg – Der Öffentliche Nahverkehr im Landkreis Pfaffenhofen befindet sich im grundlegenden Wandel. Mittelfristig werden die Schulbusse abgeschafft und sollen in einem breiten ÖPNV-Netz aufgehen, das mit einer Reihe von Hauptlinien und ergänzenden On-Demand-Bussen den gesamten Landkreis durchziehen soll. Die Umsetzung dauert Jahre – und zwischendurch kommt es immer wieder zu irritierenden Zwischenmeldungen. Eine davon kam kürzlich aus dem Nachbarlandkreis Neuburg-Schrobenhausen. Dessen Kreistag hat vergangenen Donnerstag das Ende der bestehenden Flexi-Bus-Linie zum Baar-Ebenhausener Bahnhof beschlossen. Am Pfaffenhofener Landratsamt löste der Vorgang eher Verwunderung aus.

Wer aus dem östlichen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in den nördlichen Landkreis Pfaffenhofen möchte, kann auf besagten VGI-Flexi zurückgreifen. Der Rufbus hält an mehreren Stationen zwi-

schen Karlskron und Baar-Ebenhausen, außerdem fährt er Reichertshofen und Manching an. Ab 1. Januar 2026 wird es das Angebot allerdings nicht mehr geben. Der Neuburger Kreisausschuss hat als Hauptgrund die Kosten angegeben. Bis Ende 2025 teilen sich Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen die Finanzierung 60:40. Bei der Debatte meinte Neuburgs Landrat Peter von der Grün (parteilos), dass Pfaf-

fenhofen Ende 2025 aus der Finanzierung aussteigen und andere Pläne verfolgen wolle. Auf Nachfrage zeigt sich Pfaffenhofens Landrat Albert Gürtner (FW) allerdings verwundert. „Wir haben das noch gar nicht besprochen – und dazu überhaupt noch nichts beschlossen“, ließ er über seinen Sprecher Marcus Csiki ausrichten. Weil ein staatliches Förderprogramm auslaufe und die Nutzung des Flexi-Busses zu Wün-

schen übrig lasse – durchschnittlich 800 Fahrgäste im Monat, pro Fahrt statistisch 1,2 Gäste an Bord – sei die Entscheidung aber nachvollziehbar. „Der Bus hat für unsere Bürger keinen Mehrwert“, stellt Steffen Kill klar, der am Landratsamt Pfaffenhofen für den ÖPNV federführend zuständig ist. „Damit fahren im Grunde nur Karlskroner zum Baarer Bahnhof.“ Karlskrons Bürgermeister Stefan Kumpf (CSU) re-

sümierte dennoch: „Die Entscheidung ist eine Bankrotterklärung für den ÖPNV im ländlichen Raum.“

Damit bringt es Kumpf aus Sicht seiner Bürger auf den Punkt. Für den Kreis Pfaffenhofen sind die Auswirkungen hingegen gering. Denn: Laut Mobilitätsplan sollten Ende nächsten Jahres den Bereich rund um Baar-Ebenhausen bereits die neuen ÖPNV-Hauptlinien und On-Demand-Busse bedienen. Da die Entscheidung über die Einstellung der bisherigen Flexi-Linie noch gar nicht ausdiskutiert war, akzeptiert der Kreis Pfaffenhofen zwar das Votum der Neuburger, heißt es aber nur in Teilen gut. Denn: „Die Flexi-Busse können eine Supersache sein“, meint Kill. Das entsprechende Angebot in Scheyern laufe hervorragend. „Es ist ein Erfolgsmodell“, sagt er und nennt den Grund dafür: „Weil es die Scheyrer mit viel Engagement selbst für sich und ihre Bedürfnisse entwickelt haben.“ Ihr Flexi bleibt, bis die Süd-Linien laut Mobilitätskonzept den Betrieb aufnehmen, also bis Anfang 2027. *enf/pat*

DER PLAN FÜR DIE ZUKUNFT

Für Buslinien, die im Stundentakt den ganzen Landkreis abdecken, wird am Landratsamt gerade das Betriebskonzept erstellt. Die Ausschreibungen sollen im kommenden Jahr erfolgen. Neben den Hauptlinien, die mit der Einbindung in das VGI-Netzwerk dreistellige Kennziffern mit einer Fünf an erster Stelle erhalten, soll es auch On-Demand-Busse geben, die Fahrgäste aus kleinen Dörfern zu den Hauptli-

nien bringen. Der Schulbusverkehr wird aufgelöst.

■ **Linienbündel Nordwest:** Ingolstadt – Reichertshofen – Langenbruck (540); Pörrbach – Baar-Ebenhausen – Rohrbach (545/550). Start: August 2025.

■ **Linienbündel Nordost:** Vohburg – Geisenfeld – Rohrbach – Wolnzach (570/580); Münchsmünster – Vohburg (520). Start: 1. August 2025.

■ **Linienbündel Süd 1:** Pfaffenhofen – Rohrbach – Wolnzach (510); Pfaffenhofen – Reichertshausen – Petershausen (590); Scheyern – Petershausen. Start: Januar 2027.

■ **Linienbündel Süd 2:** Gerolsbach – Scheyern – Pfaffenhofen (560); Pfaffenhofen – Schweitenkirchen und weiter nach Freising (600); Pfaffenhofen – Hohenwart – Schrobenhausen (500). Start: erstes Quartal 2027. *pat*

Tödlicher Unfall

Wolnzach – Ein tragischer Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich am Sonntag gegen 16 Uhr auf der Straße von Hüll nach Berg abgespielt. Ein 26-jähriger Motorradfahrer aus Ingolstadt war von Hüll (Gemeinde Wolnzach) in östliche Richtung unterwegs, als er kurz vor der Grenze zum Landkreis Freising in einer langgezogenen Rechtskurve aus noch nicht bekannten Gründen nachlinks von der Fahrbahn abkam. Dabei prallte er laut Polizeibericht mit seinem Oberkörper gegen einen Betonring. Der Schwerverletzte konnte zwar noch zwei vorbeikommende Radfahrer auf sich aufmerksam machen, starb aber wenig später noch an der Unfallstelle an seinen inneren Verletzungen. Zahlreiche Einsatzkräfte von mehreren Feuerwehren und dem Rettungsdienst sowie ein Rettungshubschrauber aus Ingolstadt versuchten dem Verunglückten zu helfen, konnten aber nichts mehr ausrichten. Zur Klärung des Unfallhergangs wurde ein Gutachter hinzugezogen. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Geisenfeld unter Telefon (08452) 72 0-0 zu melden. PK

Zwei Verletzte

Reichertshofen – Zwei Menschen sind am Sonntagabend bei einem Verkehrsunfall nahe Reichertshofen leicht verletzt worden, teilt die Geisenfelder Polizei mit. Ein 29-jähriger Autofahrer wollte bei Reichertshofen von der B13 kommend nach links in die Neuburger Straße abbiegen. Er übersah dabei ein von links kommendes Auto, an dessen Steuer eine 21-Jährige saß. Beim Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge wurden sowohl die Frau als auch der Unfallversacher leicht verletzt, teilt die Polizei mit. Den Gesamtschaden beziffern die Beamten auf etwa 10 000 Euro. PK

Rowdys werfen Pflastersteine

Vohburg – Zwei Fälle von Sachbeschädigung in Vohburg durch das Werfen von Pflastersteinen in der Nacht auf Sonntag – wohl gegen 22 Uhr – meldet die Polizei. Ein 59-Jähriger aus der Augrabenstraße bemerkte Sonntagfrüh zwei Pflastersteine im Innenhof seines Anwesens. Die Windschutzscheibe seines Transporters war gesprungen, an der Motorhaube entdeckte er eine Delle und Kratzer. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 1000 Euro. In der Fischergasse vernahm Anwohner gegen 22 Uhr einen Knall. Am nächsten Morgen stellten sie fest, dass ein Fenster mit einem Pflasterstein beworfen wurde. Hier wird der Schaden auf mindestens 500 Euro geschätzt. Die Steine sind jetzt bei der Spurensicherung. Einen Zusammenhang zwischen den Straftaten hält die Polizei für wahrscheinlich. In beiden Fällen wird wegen Sachbeschädigung ermittelt, Zeugen sollen sich unter (08452) 72 0-0 melden. PK

THEMEN

PFAFFENHOFEN Gelungene Premiere

Sulzberger Theater punktet mit „Zum Weiberbräu oder was?“. Seite 23

MANCHING Satzung gegen Schotter

Markt will Vorgaben zur Gestaltung von Freiflächen erarbeiten. Seite 26